

MATTHIAS HENKE

»EIN UNVERGESSLICHES ERLEBNIS«

ERNST KRENEK IN LEIPZIG

Es gibt wohl kaum jemanden, der sich für die Musik der 1920er Jahre interessiert, aber nichts von Kreneks *Jonny* und dessen spektakulärer Uraufführung in Leipzig weiß, Anfang 1927, im Neuen Theater, unter der Leitung Gustav Brechers. Trotz der Riesenwelle an Folgeinszenierungen, die der Zweiakter auslöste, und trotz seines historischen Gewichts wäre es zweifellos voreilig, schon jetzt von Leipzig als einer Krenek-Stadt zu sprechen. Eine solche Einschätzung zu rechtfertigen, ist das Ziel der vorliegenden Veröffentlichung, ein Ziel allerdings, das sicheren Fußes zu erreichen ist. Denn Kreneks Bezüge zu Leipzig sind nicht nur zahlreich, sie überbrücken auch einen beachtlichen Zeitraum, indem sie von der Weimarer bis zur Deutschen Demokratischen Republik reichen.

Kreneks vielfältige Bindungen an die Messe-, Verlags- und Musikstadt beschränken sich keineswegs auf seine Profession. Sie gründen ebenso und nicht zuletzt auf privaten Bezügen. Deren Gravitationszentrum ist zweifelsohne Emmy Rubensohn. Die 1884 in Leipzig geborene Tochter der Unternehmerfamilie Frank, der Inhaber einer florierenden Textilfabrik, hatte sich bereits in ihrer Jugend als passionierte Konzertgängerin erwiesen, die von den Dirigenten und Musikern des Gewandhausorchesters schwärmte.¹ Sie erhielt Klavier- und Gesangsunterricht, erwarb sich schon früh bemerkenswerte Repertoirekenntnisse, die ihr Sinn für musikalische Qualität komplettierte. 1907 heiratete sie den Kasseler Textilunternehmer Ernst Rubensohn, der ihre Leidenschaft für Musik, aber auch für die bildende Kunst teilte. Das 2018 von mir zutage geförderte Gästebuch² der Rubensohns erzählt ihre Geschichte weiter. In ihrer großzügig geschnittenen Stadtvilla führten sie einen weltoffenen, besucherfreundlichen Salon, in dem sich die musikalische Prominenz sozusagen die Klinke in die Hand gab: angefangen von Wilhelm Furtwängler, über Ernst Toch, Josef Rosenstock, Alma Moodie, Grete Sultan, Wilhelm Steinberg, Alexander Kipnis bis zu Maurice Abravanel und vielen anderen. Die Repressalien der Nationalsozialisten zwangen das sozial eingestellte, stets auch der Nachwuchsförderung verpflichtete Ehepaar, 1938 ihr Hab und Gut zu veräußern und nach Berlin zu übersiedeln, um von hier aus ihre Flucht zu betreiben. Sie gelang ihnen 1940, als sie nach einer mehrtägigen Bahnfahrt quer durch die Sowjetunion und einer anschließenden Schiffsreise Shanghai erreichten, einer der weltweit wenigen Orte, in den jüdische Menschen ohne Visum einreisen konnten. Es waren gleichwohl Hungerjahre für das nicht mehr junge Ehepaar, Jahre, in denen es nun weitgehendst Emmy Rubensohn oblag, ihr infolge

¹ Über ihr abwechslungsreiches Leben berichtet ausführlich Matthias Henke: *Emmy Rubensohn. Musikmäzenin/Music Patron (1884–1961)*, Leipzig 2022; siehe auch *Wissen Sie noch wer ich bin? Die Musikmäzenin Emmy Rubensohn* [Ausstellungskatalog], hg. von Matthias Henke, Siegen 2018.

² Hier sei einmal mehr dem Besitzer und Nachfahren Ralph Hallo gedankt.

TABELLE 2 Novitäten in Wilhelm Furtwänglers erster Gewandhaus-Saison 1922/23
(* = auch mit Berliner Philharmonikern)

- 19. 10. 1922 Skrjabin, Alexander (RU): Le poème de l'extase*
- 26. 10. 1922 Trapp, Max: 2. Symphonie UA*
- 2. 11. 1922 Reger, Max: Beethoven-Variationen*
- 7. 12. 1922 Schönberg, Arnold: 5 Orchesterstücke, rev. Fassung (C. F. Peters) UA*
- 11. 1. 1923 Hindemith, Paul: Kammermusik Nr. 1 op. 24/1
- 18. 1. 1922 Atterberg, Kurt (SW): 5. Symphonie (funebre) op. 20 (Leuckart)
- 25. 1. 1923 Respighi, Ottorino (IT): Fontane di Roma
- 1. 2. 1923 Graener, Paul: Waldmusik op. 60 (Kistner 1928) UA
- 8. 2. 1923 Andraea, Volkmar (CH): 2. Symphonie C-Dur op. 31 (Hug Leipzig)
- 1. 3. 1923 Sibelius, Jean (FI): En saga (Breitkopf & Härtel)*

TABELLE 3 Uraufführungen unter Furtwängler am Gewandhaus
(* = auch mit Berliner Philharmonikern)

- 26. 10. 1922 Trapp, Max: 2. Symphonie*
- 7. 12. 1922 Schönberg, Arnold: 5 Orchesterstücke, rev. Fassung (C. F. Peters)*
- 1. 2. 1923 Graener, Paul: Waldmusik op. 60 (Kistner 1928)
- 6. 3. 1924 Kempff, Wilhelm: 2. Symphonie d-Moll mit Orgel (Breitkopf & Härtel 1926)
- 9. 10. 1924 Klengel, Julius: Cellokonzert d-Moll
- 23. 10. 1924 Trapp, Max: 3. Symphonie op. 20
- 6. 11. 1924 Graener, Paul: Divertimento D-Dur
- 13. 11. 1924 Braunfels, Walter: Don Juan. Klassisch-romantische Phantasmagorie*
- 19. 2. 1925 Schumann, Georg: Variationen und Gigue über ein Thema von Händel*
- 3. 12. 1925 Baußnern, Waldemar von: Hymnische Stunden (3 Stücke für Streichorchester)
- 4. 3. 1926 Graener, Paul: Ouvertüre Juventus academica
- 14. 10. 1926 Raphael, Günter: 1. Symphonie a-Moll (Breitkopf & Härtel 1927)
- 4. 11. 1926 Jarnach, Philipp: Morgenklänge*
- 10. 11. 1927 Toch, Ernst: Komödie für Orchester*
- 23. 2. 1928 Braunfels, Walter: Konzert für Orgel, Orchester und Knabenchor

TABELLE 4 Internationale Novitäten unter Furtwängler am Gewandhaus
(* = auch mit Berliner Philharmonikern)

- 19. 10. 1922 Skrjabin, Alexander (RU): Le poème de l'extase*
- 25. 1. 1923 Respighi, Ottorino (IT): Fontane di Roma
- 1. 11. 1923 Stravinskij, Igor (RU): Le Sacre du Printemps*
- 24. 1. 1924 Stravinskij, Igor: Petruschka (Dir.: Gustav Brecher)
- 4. 12. 1924 Stravinskij, Igor: Bläserkonzert (Komponist hier auch Solist)*
- 7. 10. 1926 Honegger, Arthur (CH/FR): Chant de joie; George T. Strong (USA/CH): Une vie d'artiste (mit Violine)
- 28. 10. 1926 Prokofjev, Sergej (RU): 1. Violinkonzert D-Dur
- 4. 11. 1926 Stravinskij, Igor: Feu d'artifice*
- 16. 12. 1926 Casella, Alfredo (IT): Partita für Klavier und Orchester (Komponist hier auch Solist)*
- 6. 1. 1927 Ravel, Maurice (FR): Daphnis et Chloë, 2. Suite*
- 6. 10. 1927 Prokofjev, Sergej: Ballettsuite Der Chout*
- 20. 10. 1927 Vaughan Williams, Ralph (GB): Fantasie über ein Thema von Tallis
- 27. 10. 1927 Nielsen, Carl (DK): 5. Symphonie op. 50